

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Satiren

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1921

VII.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-757)

pransus non avide, quantum interpellat inani
 ventre diem durare, domesticus otior. haec est
 vita solutorum misera ambitione gravique,
 his me consolor, victurum suavius ac si
 quaestor avus pater atque meus patruusque fuisset.

130

welchem die Spieler in den Spitzen eines Dreiecks standen. Der sprachliche Ausdruck — *lusus* als Apposition zu dem Eigennamen *trigo* — ist nicht verschieden von *Tanain prope flumen* od. IV 15, 24 oder *avis Phoenix* Tac. a. VI 28. Lucilius sagte *trigonum cum ludet* (fr. 1134) = *τριγωνον*, dagegen braucht Martial ausschließlich die Form *trigo* = *τριγων*. Spiel und Namen kennen wir nur aus lateinischen Autoren.

127. *pransus*: das Frühstück nahm man in der Regel um die sechste Stunde, also 12 Uhr, zu sich. Über *avide* s. zu I 4, 126. — *quantum interpellat inani ventre diem durare*: wie Ischomachos in Xenophons Oikonomikos: ἀριστῶ ὅσα μήτε κενός μήτε ἄγαν πλήρης διημερεύειν II, 18. — *domesticus* = *domi*, in dieser persönlichen Verwendung sonst nicht nachgewiesen; *otior* ist eine scherzhafte, vom Sprachgebrauch nicht aufgenommene Bildung nach Analogie von *negotari*: *C. Canius . . cum se Syracusas otianti, ut ipse dicere solebat, non negotiandi causa contulisset* Cic. de off. III 58: so soll auch hier der Gegensatz zu den *negotia* empfunden werden, denen der *ambitiosus* diese

Tagesstunden opfern muß. *misera ambitione*: I 4, 26; *gravi* erinnert an v. 99. — Keine Rolle im öffentlichen Leben zu spielen, gilt dem Dutzendphilister für ein Unglück: Horaz weiß sich darob zu trösten (*consolor*) mit den Annehmlichkeiten seines geschäftlosen Lebens. Seine Schreiberstelle hatte er wohl schon aufgegeben, d. h. weiterverkauft, und gehörte der Korporation der *scribae* nur noch nominell an. — *victurum*: dazu ist nicht esse zu ergänzen — die Konstruktion von *consolor* mit dem Acc. c. inf. wäre beispiellos —; sondern *victurum* vertritt einen Nebensatz wie *quoniam vivam*, und das Partizip ist aus euphonischen Gründen an *me*, nicht an *consolor* angeschlossen. *his* ist nicht mit *victurum* zu verbinden, da *vivere* c. Abl. nur heißt 'von etwas leben'. — Beißender Hohn ist es, daß Glieder der 'guten' Familien sich darauf etwas zugeute tun, daß Großvater, Vater und Oheim es wirklich bis zur untersten Stufe des *cursus honorum*, bis zur Quästur, welche den Zutritt zum Senat erschließt, gebracht haben: diesem Hohn wird die Spitze abgebrochen, wenn man für *patruusque* mit Bücheler *praetorque* ändert.

VII.

Im zweiten Buch der Satiren hatte Lucilius mit breiter Ausführlichkeit eine Prozeßverhandlung wiedergegeben, in der Q. Mucius Scaevola augur sich gegen die Repetundenklage des

T. Albucius verteidigt und durch eine von witzigen Angriffen auf den Gegner überfließende Rede seine Freisprechung erzielt hatte. Vermutlich ist es dieser, nach den häufigen Anspielungen bei Cicero zu schließen sehr bekannte, Bericht gewesen, der Horaz auf den Gedanken gebracht hat, einen ähnlichen Stoff zu behandeln. In lässiger Behaglichkeit, wie man im Freundeskreise erzählt, aber doch, im Gegensatz zu Lucilius, auf engem Raum, berichtet er eine Erinnerung aus seinem 'Feldzug': eine Szene, welche in Asien im Jahre 43 oder 42 vor dem Richtertribunal des Brutus zwischen einem Proskribierten seines Gefolges P. Rupilius Rex und dem reichen Geschäftsmann Persius aus Klazomenae sich abspielte, und in der italische Derbheit gegen griechischen Witz doch schließlich den Kürzeren zog. Im Grunde ist es nur ein *dictum*, dem das zum Verständnis Erforderliche vorausgeschickt wird; denn daß auf die Schlüsselpointe alles ankommt, besagt gleich die Ankündigung v. 2 *quo pacto sit Persius ultus*. Die Abfassung des Stückes ist schwerlich unmittelbar nach H.' Rückkehr von Philippi anzusetzen; es ist wenig wahrscheinlich, daß H. darauf verfallen wäre, ein Bonmot in Hexametern zu erzählen, bevor nicht andere größere Dichtungen in lucilischer Art gewissermaßen den Rahmen abgaben, in dem auch eine solche Kleinigkeit Platz finden konnte. Keinesfalls darf man für die Annahme einer sehr frühen Abfassungszeit geltend machen, die spätere Stellung des H. zu Maecenas, dem Freunde des *Divi filius*, vertrage sich nicht mit der Anspielung auf Caesars Ermordung in der Schlüsselpointe: dies Bedenken würde viel eher die Publikation als die Abfassung verhindert haben.

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
ibrida quo pacto sit Persius ultus, opinor

1. P. Rupilius cognomine Rex Praenestinus post exilium in quod damnatus profugerat militavit in Africa sub Attio Varo (also gegen Cäsar, 49 oder 46): deinde cum praeturam gereret proscriptus a triumviris confugit ad Brutum et inter comites habitus est Porph. Vielleicht ist er, da Praeneste zur Tribus Mencia gehörte, identisch mit

Horatius II. 5. Aufl.

einem *familiaris* Ciceros, dem (etwa 51) im Brief an Furius Crassipes (XIII 9) erwähnten *magister in Bithynica societate publicanorum* P. Rupilius L. f. Men. — *pus atque venenum* 'Eiter und Gift' dient zur umschreibenden Charakteristik des Genannten als eines Menschen, der ganz 'Gift und Galle' ist, wie *mitis sapientia Laeli* II 1, 72;

omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.
 Persius hic permagna negotia dives habebat
 Clazomenis et iam litis cum Rege molestas,

so hat Lucilius das Aussehen eines garstigen Menschen als *morbus*, *venenum* (44), einen widerwärtigen Kerl als *febris*, *senium*, *vomitum*, *pus* (494) bezeichnet. Die kurze Charakteristik und der Zusatz *proscripti* genügen, um die Hörer an den ihnen bekannten Mann zu erinnern; von dem in Rom unbekanntem Per ius muß dann noch ausführlich gesprochen werden. — *ibrida* 'Mischling', von Tieren (Bastard von Hirten- und Jagdhund Porph., von Hauschwein und Wildschwein Plin. VIII 213) auf Menschen übertragen: *quos equites . . . ex ibridis* (in Numidien) *libertinis conscripserat* bell. Afr. 19; *Asinius Epicadus ex gente Parthina ibrida* (also wohl Freigelassener des Asinius Pollio) Sueton. Aug. 19, und als Spottname dem berichtigten Volkstribun Q. Varius aus Suero *propter obscurum ius civitatis* (Val. Max. VIII 6, 4) sowie dem Kollegen Ciceros im Konsulat, C. Antonius, vielleicht seiner zweideutigen politischen Haltung wegen, beigelegt: Plin. a. a. O. Hier ist an *ibrida* als Cognomen (das auch die beiden oben Genannten gewiß nicht geführt haben) schon deshalb nicht zu denken, weil der Hörer von vornherein darüber aufgeklärt sein muß, daß Persius, der erst v. 32 *Graecus* genannt wird, trotz des lateinischen Namens nicht Römer ist: er wird der hellenisierte Sohn eines italischen Vaters und einer griechischen Mutter sein. Das Wort hat weder mit ἵβρις noch mit Ἰπερείδης etwas zu schaffen, sondern ist italischen

Ursprungs, wie schon Scaliger richtig aus den Glossen des Philoxenus über ἡμιτονος und *imbrum* ἡμιτονος πρόβατον, sowie der Angabe des Plinius (*musimonum*) *e genere et ovibus natos prisci imbro vocaverunt* (VIII 199) erschlossen hat. — *lippis et tonsoribus: adeo ait divulgatum esse . . . ut et in tonstrinis haec et in medicinis narrata sint; fere autem in his officinis otiosi solent considerare ac res rumoribus frequentatas fabulis celebrare* Porph. Die *lippi* (zu I 1, 120), durch ihr Leiden zur Untätigkeit verurteilt, mögen zum Stammpublikum der *medicinae* *λατρεία* gehört haben. 'Und ihr kennt die Geschichte noch nicht? Dann will ich sie euch erzählen.' So etwa ist zu ergänzen: als Episode einer Unterhaltung im Freundeskreise will H. die Anekdote einführen. Etwas ganz anderes ist es, wenn Ovid die Erzählung der altbekannten, aber, so wie er sie auffaßt, immer wieder beherzigenswerten Geschichte von Achill und Deidamia beginnt mit *fabula nota quidem, sed non indigna referri* a. a. I 681.

4. Persius — *hic*, weil er dem Leser jetzt zunächst vorgestellt werden soll — hat große 'Geschäfte' in Klazomenae in Ionien, womit nicht gesagt ist, daß er zu den eigentlich sogenannten *negotiatores*, römischen Großhändlern (namentlich Getreidehändlern) und Bankiers, gehört hätte. — *litis*, geschäftliche Differenzen; zum Prozeß kommt es erst später. *iam*, 'nunmehr', an dem Zeitpunkt, wo die

durus
confic
Sisen
ad R
conve

Gesch
zu der
negot
erst m
komm
angene
näckig
die S
heißen
nachg
v. 20.
alte,
bekan
tiges
solex
quot
bia
toler
Ch er
sins
enen
chella
wobei
ist. D
wird
man
dieser
des
derar
'frech
turni
mut,
tuder
metria
sur: a
Barru
us
— eq
Alter
gego
liete
lich
Wag
höre

durus homo atque odio qui posset vincere Regem,
confidens, tumidus, adeo sermonis amari,
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
ad Regem redeo. postquam nihil inter utrumque
convenit (hoc etenim sunt omnes iure molesti

10

Geschichte spielt, im Gegensatz zu dem weiter zurückgreifenden *negotia habebat*. Rupilius ist erst mit Brutus nach Asien gekommen: v. 25. — *molestas* unangenehm, weil beiderseits hartnäckig geführt, wie nachher v. 10 die Streitenden selbst *molesti* heißen. — *durus*: wer nicht leicht nachgibt; vgl. *durus et invictus* v. 29. — *odium* hat hier noch die alte, besonders aus der Komödie bekannte Bedeutung 'widerwärtiges Wesen und Benehmen' (*insolentiam noratis hominis . . quod erat odium . . quae superbia . . quam gravis atque intolerabilis adrogantia* Cic. pro Cl. ent. 109): darin überbot Persius noch den mit *pus atque venenum* nicht gerade schmeichelhaft charakterisierten Rex, wobei *rex* doppelsinnig gebraucht ist. Die Komik der Schlußpointe wird recht schlagend erst, wenn man weiß, daß Geistes Kind dieser P. selbst war, der sich über des Gegners Unverschämtheit derart entrüstet. — *confidens* 'frech', Synonym von *audax*; *tumidus*: 'geschwollen' vor Hochmut, wie in *regum tumidas contuderit minas* od. IV 3, 8. Die metrische Dehnung vor der Cäsar: s. Einleitung. — Sisenna und Barros sind stadtbekannte, für uns verschollene Lästermäuler. — *equis albis*: daß Schimmel im Altertum für besonders schnell gegolten hätten, ist nirgends überliefert, so viel wir auch, namentlich aus der Kaiserzeit, von Wagenrennen und Rennpferden hören; nach Verg. Georg. III 82

ist sogar *color deterrimus albis* (*equis*). Weiß sind die Prunkpferde der Könige (daher λεύκιππος bei Pindar Epitheton fürstlicher Geschlechter), die Götterrosse, dem entsprechend die Pferde der römischen Triumphatoren seit Cäsar (Dio XLIII 14, 3), während man sie noch dem Camillus verdacht haben soll: *ἱερὸν γὰρ ἡγοῦνται τὸ τοιοῦτον ὄχημα τῷ βασιλεῖ καὶ πατρὶ τῶν θεῶν ἐπιπεφημισμένον* Plut. Cam. 7. Wenn also Plautus sagt *nam huic occasioni tempus si se subterdixerit, numquam edepol quadrigis albis indispicet postea asin.* 278, so wird der griechische Komiker gemeint haben 'und wenn er ein Gott wäre'; Horaz dagegen scheint auf die *superbia regia* des Persius zu zielen: vielleicht mit einem parodischen Zitat aus älterer Poesie (Ennius?).

9. *ad Regem redeo*: eben hat H. den Persius als dem Sisenna und Barrus überlegen geschildert; er denkt daran, daß jener ja die gleiche Überlegenheit im Handel mit Rex bewährt hat, von dem er eigentlich erzählen wollte. — *nihil* (Subj.) *inter utrumque convenit* nachdem sie sich (außergerichtlich oder vor dem Schiedsrichter) nicht hatten einigen können; *M. Brutus intercessurum se dixit palam, nisi quid inter ipsum Alfenum et Naevium convenisset* Cic. pro Quinct. 65. Das Präsens nach *postquam* häufig in der Komödie, namentlich dann, wenn wie hier auch im Nachsatz Praes. hist. steht: *Br-*

9*

quo fortes, quibus adversum bellum incidit. inter Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillem ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors, non aliam ob causam nisi quod virtus in utroque summa fuit: duo si Discordia vexet inertis, aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi cum Lycio Glauco, discedat pigrior, ultro

15

to praetore . . . pugnat, im Sinne eines *ad Brutum praetorem rem deferunt*. Die zwischengeschoebene Parenthese spannt den Hörer und hebt parodierend den Hergang, wie I 5, 53, in die Sphäre homerischer Heldenkämpfe, worauf der Abfall zu dem Vergleich mit den Klopffechtern Bithus und Bacchius um so komischer wirkt. — Verbinde *hoc iure omnes quibus adversum bellum incidit sunt molesti, quo fortes*, d. h. man darf den *fortes* keinen Vorwurf daraus machen, daß sie *molesti* sind: dies folgt notwendig aus jenem; *molesti* s. zu v. 5; *bellum* ist wegen des Vergleichs mit den Kämpfen der homerischen Helden gewählt; es ist aber auch sonst sowohl im übertragenen Sinne für heftigen Streit, wie im eigentlichen für den Kampf einzelner (v. 17) nicht ungewöhnlich; ganz ungewöhnlich dagegen das Epitheton *adversum*: eine von Horaz vielleicht älterer Poesie entlehnte Übersetzung des homerischen δῆλιος πόλεμος.

11. *inter . . . atque inter*: Nestor componere lites inter Peliden festinat et inter Atriden epp. I 2, 11; die Wiederholung der Präposition betont die Wechselseitigkeit der *ira*. — *animosum*, zunächst zu Achillem gehörig, ist ἀπό κοινοῦ auch auf Hectora zu beziehen: zu ep. 15, 7. — *capitalis*: die eigentliche Bedeutung, die in Wendungen, wie *odium*

capitale (Cic. Lael. 2), *inimicus capitalis* (Plaut. Poen. 879), wie in unserem 'tödlich' schon abgeschwächt ist, wird hier durch den erläuternden Zusatz *ut . . . mors* ausdrücklich restituirt; *ultima mors* wie *morte suprema* epp. II 2, 173, hom. τέλος θανάτοιο.

15. *Discordia*: die von Ennius (s. I 4, 60) in das Epos eingeführte Kriegsfurie, die homerische Ἐρις. — *vexet*: ac vos seu calidus sanguis seu rerum inscitia vexat epp. I 3, 33. — *inertis* = *ignavos*; daß dann beide sich schnell wieder aussöhnen, kann der Leser sich selbst sagen. — *disparibus*, wenn der eine strenuus, der andere piger ist. Horaz deutet das homerische Motiv ἐνθ' αὖτε Γλαύκῳ Κρονίδης φρένας ἐξέλετο Ζεὺς, ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβεν χρύσεια χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἔννεαβοίων (Z 234), an welchem schon Aristoteles herumgedeutet (ὁ ποιητῆς οὐχ ὅτι τὰ πλείονος ἄξια ὄντα προήκατο ἐπιτιμᾶ, ἀλλ' ὅτι ἐν πολέμῳ καὶ χρώμενος προίετο· οὐδὲν γὰρ ἀλλοιότερον ὥσπερ ἂν εἰ ἀπέβαλε τὰ ὄπλα Schol. II. B a. a. O.), parodisch in Feigheit um. *discedat*, indem er sich überwunden gibt, so daß auf diese Weise die Kämpfenden *dividuntur* v. 13. — *pigrior* — sc. *militiae* wie epp. II 1, 124 — war die Lesart des ältesten Blandinius, die in fast allen übrigen Hss. durch das ganz unmögliche, weder aus Homer, noch hier aus

muneribus missis): Bruto praetore, tenente
ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnāt uti non
compositum melius cum Bitho Bacchius. in ius
acres procurrunt, magnum spectaculum uterque.
Persius exponit causam; ridetur ab omni

20

dem Zusammenhang zu rechtfertigende *pulchrior* verdrängt ist: *pulcher* kann gelegentlich einen verächtlichen Nebensinn haben, der Komparativ nicht. Auch Porph. las *pigrrior*, wie seine Paraphrase *cito contentio finiatur cedente inferiore* beweist. — *ultra* = *insuper*, wie od. IV 4, 51.

18. *Bruto praetore: praetor* in nichtamtlicher Sprache allgemeine Bezeichnung des Provinzherrn, z. B. *Ephesius praetor* bei Cic. ad Att. V 13, 1 der Statthalter von *Asia*, vgl. auch V 21, 11; Brutus' offizielle Stellung kommt dabei nicht in Betracht: Anfang 43 waren ihm die Provinzen Makedonien, Illyrien und Griechenland pro consule übertragen, dann neben Cassius die Führung des Kriegs in Asien gegen Dolabella, nach dessen Niederwerfung beide, im Sommer durch die lex Pedia *de interfecto-ribus Caesaris* geächtet, in Asien blieben, um die reichen Hilfsmittel des Landes zur Vorbereitung des Kampfes gegen Antonius und Caesar auszubenten: darauf spielt vielleicht *di-tem Asiam* an. Brutus geriert sich ganz als Statthalter und hält also auch in Klazomenä Gerichtstag (*conventus* 23) ab. — *uti non*: der Vergleich in Form eines Folgesatzes (zu I 3, 32) ist stark verkürzt; ausgeführt würde er lauten *R. et P. par pugnāt, sic compositum, ut Bacchius cum B. compositus non melius compositum par sit. componere* (I 1, 103) ist terminus techn. vom

Gegenüberstellen zweier Gladiatoren, sowohl von den einzelnen Personen (*cum Pacideiano componitur, optimus . . . gladiator qui fuit Lucil.* 151) wie vom Paar gebraucht: *naturam spectaculum sibi ac paria componentem* Plin. n. h. VIII 34. Schreibt man *compositus*, was einige Handschriften bieten, H. aber wohl schon des unschönen Klanges wegen (*compositus melius . . . Bacchius in ius*) vermieden hätte, so läge die Ergänzung *uti non melius pugnet* näher, während doch hier nicht der Kampf, sondern zunächst die Zusammenstellung der Kämpfer als trefflich bezeichnet werden soll. — *Bithus et Bacchius gladiatores optimi illis temporibus fuerunt. qui cum multis interemissent commissi inter se mutuis vulneribus conciderunt* Porphyrio, dessen Gewährsmann aus Sueton *de spectaculis* geschöpft zu haben scheint. — *in ius* nach Analogie von *in ius vocare, ire*; *ius* als der Ort der Verhandlung, gleichsam der Kampfplatz gedacht, in den die Kämpfe *procurrunt*. Übrigens handelt es sich wirklich um das Verfahren *in iure*, das der Prätor leitet und das zur Einsetzung eines *iudicium* führt.

22. Persius spricht als Kläger zuerst: *ridetur* ist wohl persönlich zu fassen; die Verbindung des Passivs mit *a* zur Bezeichnung des Urhebers hat sich H. in Oden und Epoden nur einmal, beim Partic. Perf. (III 17, 11), in den Sermonen nur sechsmal und

conventu; laudat Brutum laudatque cohortem,
 solem Asiae Brutum adpellat stellasque salubris
 adpellat comites, excepto Rege; canem illum,
 invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
 flumen ut hibernum, fertur quo rara securis.
 tum Praenestinus salso multoque fluenti
 expressa arbusto regerit convicia, durus

25

stets aus besonderem Grunde er-
 laubt, hier und I 2, 11, um den
 Subjektwechsel zu vermeiden.
 Ein unpersönliches Passiv aber
 mit *a* dürfte im Lateinischen über-
 haupt kaum je vorkommen. —
cohors, das Gefolge des Statt-
 halters, seine *comites*, teils in
 offizieller Stellung als *legati* u. ä.,
 teils Freunde und Angehörige
 oder junge vornehme Leute (wie
 Catull in der *cohors* des Mem-
 mius Catull 10, 10) und Literaten
 (ep. I 3). Zu diesen *comites* ge-
 hört auch Rupilius. — *solem*
Asiae: ἐκίονα τήνδ' ἐσάθρει . . .
 γαίης Ἰαλυρίδος δεύτερον ἡέλιον
 heißt es auf einer Inschrift des
 vierten Jahrhunderts, Kaibel 906.
 Die Devotion gegenüber dem
 römischen Machthaber ist für den
 Griechen eben so charakteris-
 tisch wie der durch die Wieder-
 holungen von *laudat* und *ad-*
pellat und durch das folgende
 Bild gezeichnete, unaufhaltsam
 fließende Redestrom; Seneca sagt,
 nachdem er langsam bedächtige
 Rede empfohlen (*perennis sit,*
non torrens) und den *cursus* des
 Q. Haterius (*non currere sed de-*
currere videbatur Sen. contr. IV
 pr. 7) getadelt hat, *in Graecis*
hanc licentiam tuleris, nos
etiam cum scribimus interpun-
gere adsuevimus ep. 40, 11.

24. *stellas salubris*, als seine
 Planeten: so heißt es in dem
 athenischen Ithyphallos auf De-
 metrius Poliorketes ὁμοιον ὄσπερ
 οἱ φίλοι μὲν ἀστέρες, ἥλιος δ'

ἐκείνος Athen. VI 253 e. *canem*
 den Sirius, das Gestirn der
 Hundstagshitze, κακὸν δέ τε
 σῆμα τέτυκται καὶ τε φέρει
 πολλὸν πυρετὸν δειλοῖσι βροτοῖ-
 σιν II. X 30; *sata vivida firmat,*
at quibus adfectae frondes aut
languida radix, exanimat: nullo
gaudet maiusve minusve agri-
cola German. Arat. 337, daher
 das Hundopfer *pro frugibus de-*
precandae saevitiae causa si-
deris caniculae Fest. 285. — *rue-*
bat flumen ut hibernum: ὄνε
 γὰρ . . . ποταμῶ πλῆθοντι εὐκίως
 χειμάρρῳ II. E 87; aber wäh-
 rend dort Diomedes ἀμ πεδίων
 tobt, ist des Persius Rede wie ein
 Bergstrom, der den steilen Ge-
 birgshang hinabbraust, wohin
 also nur selten ein Holzfäller mit
 seiner Axt dringt. H. liebt es
 sonst, im Gegensatz zum epi-
 schen Hexameter, den 4. Fuß
 durch ein Wort, besonders ein
 spondeisches, auszufüllen; die
 Nachstellung des Relativs in *fer-*
tur quo sollte also hier, ent-
 sprechend dem hochpoetischen
 Gleichnis, dem Verse epischen
 Klang geben.

28. *salso*: dem feinen helleni-
 nischen Salz entspricht das *Ita-*
lum acetum v. 32. — *multo flu-*
enti: πολλῶ βέοντι sc. *Persio*. —
arbustum, der Weingarten (od.
 III 1, 10), in welchem die Rebe
 an Ulmen und Pappeln hinauf-
 gezogen wird; der Ablativ hängt
 sowohl von *expressa* wie von
regerit ab. — *expressa*: weil

VII]

vinden
 cessiss
 at Gr
 Persiu
 oro, q
 hunc

durch
 viator
 vinder
 dieni
 Arbeit
 chende
 geeigne
 nach h
 beiden
 gewoll
 vinder
 Bilde
 Sach
 vallon
 diebt
 piene
 ante
 cerit,
 prob
 tium
 tus ai
 culun
 haben
 tum
 vite
 Dan
 dere
 wie
 'Ku
 Hoh
 Sinn
 doch
 wenn
 Kuck
 Denn
 kann
 pelle
 entu
 nem
 u. ä
 31
 Schi

vindemiator et invictus, cui saepe viator
 cessisset magna compellans voce cuculum.
 at Graecus, postquam est Italo perfusus aceto,
 Persius exclamat 'per magnos, Brute, deos te
 oro, qui reges consueris tollere, cur non
 hunc Regem iugulas? operum hoc, mihi crede, tuorumst.' 35

durch die Herausforderung des
viator hervorgerufen. — *durus*
vindemiator (viersilbig wie *Nasidi-*
dieni II 8, 1), der in der harten
 Arbeit sich auch die entspre-
 chende grobe Ausdrucksweise angeeignet.
 In dem Folgenden sind nach horazischer
 Gewohnheit die beiden Hälften der
 ursprünglich gewollten Vergleichung
 (*velut vindemiator*) zu einem einzigen
 Bild zusammengezogen. Zur Sache:
in hoc temporis intervallo (nach dem
 21. März) XV diebus primis agricolae
rapienda sunt quibus peragendis ante
aequinoctium non sufferit, dum sciat inde
natam exprobrationem foedam putanturum
vitis per imitationem cantus alitis
temporariae quam cuculum vocant.
dedecus enim habetur opprobriumque
meritum falcem ab illa volucre in vite
deprehendi Plin. XVIII 249.
 Danach schilt also der Wanderer
 von der Straße aus nicht, wie Porph.
 erklärt, den Winzer 'Kuckuck', sondern
 ahmt zum Hohn den Kuckucksruf nach,
 im Sinne von 'der Kuckuck ist da':
 doch wohl in der Form *cucule*, wenn
 H. das als ein 'anreden' des Kuckucks
 bezeichnen kann. Denn das ausgerufene
 Wort kann nicht Objekt von *compellare*
 sein; mit *Brutus cruentum pugionem*
tenens Cicero-nem exclamavit (Cic. Phil. II 30)
 u. ä. steht es anders.

32. *acetum*, von der beißenden Schärfe
 der Schmähere: *nunc*

experiar, sitne aceto tibi cor acre in pectore
 Plaut. Bacch. 405, d. h. 'ob du scharf sein
 kannst'. *qui . . consueris*: da der
 Relativsatz die Begründung der folgenden
 Frage enthält, ist der Konjunktiv geboten.
consueris aber verallgemeinert, wie
soliti I 5, 29, das einmalige Faktum der
 Ermordung Caesars, von dem Cicero sagt:
ecce tibi, qui rex populi Romani dominus-
que omnium gentium esse concupiverit
idque perfecit de off. III 84. Für
 Namenswitze hatten die Römer eine uns
 nicht ganz begreifliche Vorliebe; man
 denke etwa an Ciceros Spott mit dem
 Namen *Verres* und an die Witze, die er
 an die Namen des *S. Clodius Phormio*
 (pro Caec. 27), *Chrysogonus* (pro S. Rosc.
 Am. 124), *Bulbus* und *Gutta* (pro Cluent.
 71), *S. Annalis* (Quint. i. o. VI 86),
Brutus (ad Att. XIX 14, 4) und *Rex*
 (ebd. I 16, 10) knüpft. Der Witz des
 Persius heftet sich nicht lediglich an den
 Namen des Gegners, sondern deutet an,
 daß der Name seinem Wesen, seiner
inpotens ac prope regia ira (Liv. XXXIX 4, 5)
 sowohl wie der Unverschämtheit seiner
 Forderungen (*quandoquidem solus regnas*
et soli licet hic de eadem re bis iudicium
adiscier Ter. Phorm. 405) entspreche:
etiam interpretatio nominis habet acumen,
cum ad ridiculum convertas, quamobrem
ita quis vocetur Cic. de orat. II 257.
 — *operum*: der partitive

30

Brugnoti, Riv. class. e met.
 1/1959/1/1p

Genetiv wie in *fies nobilium tu quoque fontium* od. III 13, 13. *opera* sind die pflichtmäßigen Obliegenheiten, deren Besorgung

man von einem Brutus erwartet, wie in *operum vacuo* II 2, 119 oder *operum solutis* od. III 17, 16.

VIII.

Als Maecenas sich auf der Höhe der Esquilien seinen Palast und Park schuf, wurden, wie es in den römischen Gärten dieser Zeit Brauch war (s. zu v. 2), Statuen des Schutzgottes der Gärten, des Priapus, aufgestellt, und die Poeten seines Kreises mögen gewetteifert haben im Ersinnen frivol zierlicher Bei- und Aufschriften, welche die Sitte der Zeit diesen Bildern beigab — *quiquis venerit huc, poeta fiat et versus mihi dedit iocosos* sagt Priap (41,1) — und in denen der Gott mit seinem Zorne und seiner Macht diejenigen zu bedrohen pflegte, welche die seinem Schutze unterstellten Obstbäume und Gemüsebeete zu plündern wagen sollten. Aus einer Sammlung von Abschriften solcher von Hause aus rein epigraphischer Poesien, die der augusteischen Zeit entstammt, ist ja das uns noch erhaltene *corpus Priapeorum* hervorgegangen. Auch Horaz hat sich daran in seiner Weise beteiligt, nicht mit Hendekasyllaben zur Aufschrift eines Bildes, sondern indem er in der Form poetischer Erzählung den Gott berichten läßt, wie drastisch-wirksam er seine Macht betätigt und unsauberes Gesindel verschleicht habe; Anlaß zu den lustigen Versen wird gegeben haben, daß eines der Priapbilder in Maecenas' Gärten wirklich die Beschädigung aufwies, deren Entstehung hier erklärt wird.

Die Hexe Canidia — ihr wirklicher Name war nach Porph. zu ep. 3,8 Gratidia — ist auch die Heldin der 5. Epode: dort verübt sie, wie hier im Verein mit Sagana, einen frevelhaften Liebeszauber, bei dem ein unschuldiger Knabe grausam hingeopfert wird. Es ist bezeichnend für den Unterschied zwischen Satiren und Epoden, daß Canidia hier durch den komischen Ausgang ihres Teufelwerks dem Gelächter, dort als gefährliche Verbrecherin dem Haße preisgegeben wird. Über das zeitliche Verhältnis der beiden Gedichte läßt sich nichts sagen, auch die Abfassungszeit der Satire nicht genauer bestimmen; ein Epilog des Kampfes ist der 17. Epodus, in dem v. 58 auf unser Gedicht zurückweist.

wenig wahrst.

VIII]
Olim t
cum fa
maluit
maxim
obscae
set inf
terret

I. tru
stamm
teria n
Porph.
jaelilit
Das F
und sp
auch o
Hitze
injan
gefüh
jacer
pus
sakos
Bild,
den G
Symb
wie a
- de
steige
von S
lignu
dizit
Priap
an d
zav
bloch
Epich
inde
olim
poral
que:
genas
nulla
v. 20
ford
gibt:
jera
4.
hält
na